

Herbstfest mit Brauchtumsvorstellung

Der Kreisverband Reutlingen hatte am 6. November zum Herbstfest nach Reutlingen/Orschel-Hagen eingeladen. Viele waren der Einladung gefolgt. Einleitend begrüßte die Vorsitzende des Kreisverbandes Reutlingen, Christine Neu, die Gäste und Mitwirkenden, unter ihnen auch das Musiktrio Nikolaus Müller, Josef Müller und Peter Neu. Christine Neu wies darauf hin, dass es für den Kreisverband Reutlingen der Landsmannschaft ein besonderes Anliegen sei, die Banater Traditionen zu pflegen und das Brauchtum einzelner Ortschaften vorzustellen. Den Anfang der Reise durch das Banat machte der Vorsitzende der HOG Temeschburg, Dr. A. Waldemar Zawadzki. Es gelang ihm, das alte und das moderne Temeswar von heute spannend zu präsentieren. Temeswar ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Banats. Entsprechend den Ausführungen des Referenten leben die Bewohner der Vielvölkerstadt beispielhaft „friedlich nebeneinander“ und „tolerant miteinander“. Temeswar wird auch Klein-Wien genannt, da viele historische Bauten an Wien erinnern. Der Referent lud auf einen Rundgang durch die Banater Metropole ein und stellte die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt vor. Eine Besonderheit in Temeswar ist das Theater, in dem unter einem Dach in drei Sprachen gespielt wird. Beeindruckend war auch die Präsentation der vielen Kirchen der Stadt. Im katholischen Dom, des wohl bedeutendsten Gotteshauses der Stadt, werden heute ebenfalls Messen in drei Sprachen gelesen. Viele herrliche Aufnahmen von weiteren Sehenswürdigkeiten vervollständigten das Bild dieser einmaligen Stadt. Die historisch wertvollen Gebäude in Temeswar stammen hauptsächlich aus der Zeit des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Leider sind viele

Altbauten renovierungsbedürftig. Als Vorsitzender der Heimatortsgemeinschaft Temeschburg plädierte Dr. A. W. Zawadzki für eine umfangreiche Sanierung der Bausubstanz.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung unterhielt das bereits genannte Trio die Gäste mit seinen Liedern. Das Gedicht „Mei Großi hat gsaat“ von Catherine Filippi Grosskopf wurde von Kathrin Neu vorgetragen. Erich Buchmann las die „Hymne an die Frauen der Banater Heide“ vor. Darin preist der Autor die Vorzüge der jungen Frauen aus der Banater Heide. In der Pause gab es verschiedene kulinarische Kostbarkeiten, darunter „Ziehstrudel“, gebacken von

voller Lieschen wurde aus der alten Heimat gebracht. Das Zeckremache war eine saisonabhängige Arbeit. Für viele Familien war das Zeckremache eine zusätzliche Einnahmequelle. Christine Neu bedankte sich bei Dr. Michael Filipp und bei Frau Nagel für die gelungene Brauchtumsvorstellung.

Im Gemeindesaal lud eine „Banater Erinnerungsecke“ zum Verweilen ein. Hier waren die verschiedensten Gegenstände aus Omas Zeiten ausgestellt, Fotos, Rosenkränze, Wandbehänge und anderes. Die zwei ausgestellten Zeckre waren eine Leihgabe von Magdalena Cernay und von Frau Wolf. Im letzten Teil der Veranstaltung unter der Regie von Oswald Wolf und Michael Huschitt wurde eine schwäbische „Spinnstub“ aufgeführt. Die Darsteller kommen aus der Banater Trachtengruppe aus Reutlingen: Gerda Antretter, Monica Buchmann, Erich Buchmann, Manfred Klotzbier, Robert Raab, Eveline Wolf, Oswald Wolf und Hedi Wagner. Die schönen Alltagstrachten, die die Darsteller trugen, wurden in der Banater Nähstube unter Leitung von Annetta Keller genäht. Einen besonderen Beitrag leistete dabei Frau Gyllion. Die Lieder „Spinn, spinn, meine liebe Tochter“ und „Dreh dich, dreh dich, Rädchen“ wurden von der Trachtengruppe gesungen und auf dem Akkordeon von Robert Raab begleitet. Das *Baurelied* wurde in Sackelhausen vom Männergesangsverein gerne gesungen und wäre fast in Vergessenheit geraten. In dem Lied wird die Banater Ebene, das Ackerfeld, der Fleiß und Wohlstand der Bauern besungen. Der Refrain ist Ausdruck einer tiefen Ver-



der „Banater Backakademie“ unter der Leitung von Susanna Messmer. Auch diesmal stand das Vorstellen alter Handwerke auf dem Veranstaltungsprogramm. Michael Filipp erläuterte die Herstellung des „Zeckers“, einer für das Banat

typischen Tragetasche aus Maislieschen (Blätter, die den Maiskolben umhüllen). Frau Nagel demonstriert das Zeckremachen. Dabei verwendete sie ein von Willi Uitz angefertigtes Rahmengestell. Schlupfnadel und Häckelnadel wurden von Peter Welker, Peter Neu und Heinrich Nagel meisterhaft angefertigt. Auch ein Sack

bundenheit zur einzigartigen Banater Heimat.

Die Vorsitzende des Kreisverbandes bedankte sich zum Abschluss bei allen Mitwirkenden. Bekräftigt wurde der Dank mit je einer roten Rose, die den mitwirkenden Frauen überreicht wurde.

(Nach einer Zuschrift von Brunhilde Forro)

